

## Neupositionierung gelungen

Am Ende eines erfolgreichen Geschäfts- und Forschungsjahres kann Vivocell Biosolutions zufrieden Bilanz ziehen: 2012 brachte viel Neues, sowohl in der Forschung rund um Nabelschnurblut-Spenden und Stammzelltherapie als auch in der wirtschaftlichen Anwendung.

(Graz, 19. Dezember 2012) Besonders glücklich ist der vor einem Jahr an Bord gekommene neue kaufmännische Geschäftsführer Mag. Helfried Hochmiller darüber, dass mit dem renommierten Immunologen und langjährigen Leiter der Nabelschnurblutbank im Uni-Klinikum Düsseldorf, Prof. Peter Wernet, ein Pionier der Stammzellforschung als wissenschaftlicher Leiter von Vivocell gewonnen werden konnte. „Stammzellen aus Nabelschnurblut zählen zu den großen Hoffnungsträgern in der Medizin – besonders in der regenerativen Medizin werden sie schon in naher Zukunft völlig neue Therapien ermöglichen“, erzählt Prof. Peter Wernet, der neue wissenschaftliche Leiter von Vivocell.

Die Stammzellen aus Nabelschnurblut sind deshalb so interessant, weil sie den „Urzustand“ der Stammzellen repräsentieren. Je älter ein Mensch wird, desto größer die epigenetischen Einflüsse – einfach ausgedrückt: das Leben verändert auch die Zellen und die genetische Disposition eines Menschen. Wie sich solche „erwachsenen Stammzellen“ in ihren „Urzustand“ rückentwickeln lassen – für diese Forschungen erhielt Shinya Yamanaka den diesjährigen Medizin-Nobelpreis. Die Forschungen Yamanakas sieht Wernet – im Bild mit Ihor Lemischka und Shinya Yamanaka 2010 in der Rockefeller University nach Yamanakas Harvey-Lecture zu sehen – „als großen Schritt und Meilenstein in der Stammzellforschung. Basierend auf seinen Erkenntnissen wird es auch in Europa zu weiteren Forschungen kommen.“

### Vernetzung schreitet voran

Aber auch am engeren Heimmarkt – Vivocell betreibt Nabelschnurblut-Banken in Langenfeld in Deutschland und in der österreichischen Landeshauptstadt Graz – ist Vivocell Biosolutions aktiv in der Vernetzung mit Wirtschaft und Wissenschaft: So wurde Vivocell Teil des im Oktober 2012 vom steirischen Humantechnologie-Cluster gestarteten „Qualifizierungsnetzwerkes Humantechnologie (QnHT)“.

Vivocell-Geschäftsführer Hochmiller zu den Inhalten: „Wir können hier vor allem in Sachen FACS-Analyse, einer speziellen Form der Zell-Vermessung, und in der Risikoanalyse unser Experten-Know-how einbringen. Es wird ein Geben und Nehmen sein im QnHT. So wird Vivocell auch vom Know-how der Netzwerkpartner – u.a. der TU Graz, der Medizinischen Universität Graz und der FH Joanneum – bei analytischen Methoden und im Einsatz von Geräten profitieren und diese Kompetenzen gemeinsam weiterentwickeln können.“

## Investitionen in Qualität

„Wir werden sowohl im Kundenservice, in der Aufbereitung der Stammzellen als auch in der Forschung weiter in Qualität investieren“, erläutert Hochmiller die Strategie für 2013. Die Vivocell Gruppe beschäftigt derzeit 30 Mitarbeiter an den Standorten Graz und Langenfeld (D) und sammelt seit 2001 Stammzellen für den autologen (Eigenbedarf) und seit 2009 auch für den allogenen (Fremdspenden-) Bedarf. Aktuell lagern rund 10.000 autologe und 3.500 allogene Proben bei Vivocell.

Der wirtschaftliche Turnaround im ersten Jahr mit neuer kaufmännischer und wissenschaftlicher Geschäftsführung konnte auf den Weg gebracht werden, so Helfried Hochmiller: „Wir konnten dieses Jahr die Erträge leicht steigern. Für 2013 erwarten wir dann auf Basis unserer neuen Qualitäts-Strategie eine ‚schwarze Null‘ und ab 2014 werden wir Gewinne schreiben.“

Weitere Informationen und Bildmaterial zum Download unter:

<http://www.vivocell.org/medieninfo.html>

*Abdruck der Bilder mit Copyright-Angabe honorarfrei!*

Bildtext: Peter Wernet (re.) mit Ihor Lemischka und Nobelpreisträger Shinya Yamanaka (Mitte) 2010 in der Rockefeller University nach Yamanakas Harvey-Lecture © Vivocell

## **Vivocell Biosolutions**

Vivocell Biosolutions wurde von Ärzten und Wissenschaftlern der Universitäten Graz und Wien gegründet. Das Unternehmen betreibt eine Stammzellbank in Graz (Österreich) und eine in Langenfeld bei Düsseldorf (Deutschland). Vivocell bereitet Nabelschnurblutspenden auf, lagert diese und stellt die Spenden bei Bedarf zur Verfügung.

Nabelschnurblut ist besonders reich an jungen blutbildenden (= hämatopoetischen) Stammzellen. Diese sind in der Lage, zu allen Arten von Blutzellen heranzureifen und daher in der Behandlung von Krankheiten des blutbildenden Systems wie z. B. Leukämie von großer Bedeutung. Darüber hinaus enthält Nabelschnurblut seltene Stammzellen, die z.B. zu Knorpel-, Knochen- oder Leberzellen werden können. Diese Zellen werden zukünftig in der regenerativen Medizin eine große Rolle spielen.

Heute werden unverwandte Stammzellen aus dem Nabelschnurblut eingesetzt, um schwere Erkrankungen des blutbildenden Systems (z.B. Leukämien und Anämien) erfolgreich zu therapieren. Sie sind daher eine echte Alternative zu Stammzellen aus dem Knochenmark oder aus dem peripheren Blut.

Vivocell Biosolutions bietet die Möglichkeit zur Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut. Ebenso gibt es die Option einer kostenfreien Nabelschnurblutspende. Die Wahrung der Interessen der SpenderInnen und PatientInnen genießt dabei höchste Priorität. Vivocell verfügt über eine erstklassige Infrastruktur sowie ein breites Netzwerk an kompetenten Medizinerinnen und Medizinern.

<http://www.vivocell.org>

### Pressekontakt, Rückfragen:

**Franz Zuckriegl**, MBA

Vivocell Corporate Communications

21st Channels Neue Medien Entwicklungs GmbH

Reininghausstraße 13, A-8020 Graz

Tel.: +43 316 90.83.17

Mobil: +43 699 100.33.816

E-Mail: [fz@21stchannels.com](mailto:fz@21stchannels.com)

### Herausgeber:

Vivocell Biosolutions GmbH & Co KG

Stattegger Straße 60, A-8045 Graz

Tel.: +43 316 722.866.0

<http://www.vivocell.org>

